



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

GESCHWISTER-SCHOLL-INSTITUT
FÜR POLITIKWISSENSCHAFT



Vom Suchen und Finden eines Praktikums

Praktika-Ratgeber für Studierende der Politikwissenschaft

Tanja Zinterer

Überarbeitet und aktualisiert: März 2019



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

GESCHWISTER-SCHOLL-INSTITUT
FÜR POLITIKWISSENSCHAFT



Inhalt

1.	Praktika für Studierende der Politikwissenschaft	3
1.1	Internationale Organisationen/Europäische Institutionen	4
1.2	Auslandspraktika	8
1.2.1	Praktika in der Entwicklungszusammenarbeit	10
1.2.2	Praktika bei Auslandsvertretungen und -büros	11
1.2.3	Internationale Austauschprogramme	13
1.3	Parlament und Regierung	14
1.4	Politische Parteien	16
1.5	Politische Stiftungen	16
1.6	Think Tanks	18
1.7	Public Affairs-Agenturen	20
1.8	Verbände und NGOs	21
1.9	Meinungsforschungsinstitute	23
1.10	Medien und Public Relations	24
1.11	Große Wirtschaftsunternehmen	25
2.	Suchmaschinen für Praktika	26
3.	Fördermöglichkeiten	27
4.	Bewerbungstipps	28
6.	Kontakt/Impressum	30

Praktika für Studierende der Politikwissenschaft

Praktika während des Studiums oder kurz danach haben mehrere Vorteile:

1. Sie konkretisieren Ihr im Studium erworbenes Wissen über Politik, gerade bei Praktika in politischen Institutionen.
2. Sie helfen Ihnen bei der Orientierung für Ihre spätere Berufswahl und bei einer Spezialisierung im Studium.
3. Sie helfen Ihnen dabei, zentrale Schlüsselqualifikationen zu erwerben bzw. zu vertiefen, etwa selbständiges, konzeptionelles und methodisches Arbeiten, schriftliche und mündliche Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit.
4. Sie erhöhen Ihre Berufschancen, gerade bei „einschlägigen“ Praktika und „machen sich gut“ im Lebenslauf.
5. Gerade Praktika kurz vor oder nach Ihrem Abschluss dienen auch oft als „Sprungbrett“ in die berufliche Karriere, da dauerhafte Übernahmen nicht selten sind. Etwa zwei Drittel der HochschulabsolventInnen finden ihre Stelle nicht über Stellenanzeigen, sondern auf „informellen“ Wegen!

Somit können Praktika eher am Anfang des Studiums und am Ende des Studiums sinnvoll sein. Ohnehin wird empfohlen, zwei oder mehr Praktika zu absolvieren, entweder zur Spezialisierung in einem Bereich oder bei unklarem Berufsziel in verschiedenen Bereichen.

Wenn Sie Politikwissenschaft im Bachelorstudiengang am GSI studieren, müssen Sie ein Pflichtpraktikum von mindestens 60 Kalendertagen Länge (oder zwei mit je mindestens 30 Tagen Länge) absolvieren (Vollzeit), wenn Sie im 6. Semester das Praxismodul belegen wollen. Dies stellt einen großen Vorteil für Sie dar, da von vielen Praktikagebern nur noch Pflichtpraktika vergeben werden; dies hat vor allem finanzielle und versicherungsrechtliche Gründe. Von der Studienkordinatorin des Bachelorstudiengangs oder der Praktikabeauftragten des GSI erhalten Sie eine Bestätigung, dass Sie ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen. Masterstudierende können eine Bescheinigung erhalten, dass ein Praktikum dringend empfohlen wird.

Zur Erhöhung der Berufschancen können Sie auch ein Praktikum in einem politikfremden Bereich absolvieren; dieses wird in den meisten Fällen auch als Pflichtpraktikum anerkannt. Wenn Sie als Werkstudierende oder Studentische Hilfskraft arbeiten, können diese Tätigkeiten ebenfalls anerkannt werden, soweit sie projektbezogene Arbeit umfassen und von der Gesamtdauer her einer Vollzeittätigkeit von 60 Tagen entsprechen. Im Folgenden

werden jedoch nur Praktika vorgestellt, die etwas mit Ihrem Studium zu tun haben, zumal es mehr Einsatzmöglichkeiten für Politikwissenschaftler*innen gibt als Sie vielleicht denken. Entsprechend der Vielfalt an Berufsmöglichkeiten nach einem Politikwissenschaftsstudium gibt es auch zahllose Praktikamöglichkeiten.

Für Studierende der Politikwissenschaft bieten sich Praktika an:

- in Internationalen Organisationen
- bei Europäischen Institutionen
- in Auslandsvertretungen
- in Parlamenten
- in Ministerien und der Verwaltung
- bei Verbänden und NGOs
- in der Politikberatung
- in den Medien
- im Bereich Public Relations und Public Affairs
- in der Markt- und Meinungsforschung
- in bestimmten Abteilungen großer Unternehmen.

Internationale Organisationen und Europäische Institutionen

Wenn Sie sich besonders für Internationale Beziehungen interessieren und sich in Ihrem Studium bereits Kenntnisse darüber erworben haben, bietet sich ein Praktikum in einer internationalen/supranationalen Organisation an. Auf den Seiten des Auswärtigen Amtes finden Sie dazu erste Informationen über Berufsmöglichkeiten bei Internationalen Organisationen und einen [Internationalen Stellenpool](#) mit aktuellen Stellenangeboten und Praktikaprogrammen bei Internationalen Organisationen und Europäischen Institutionen (bitte geben Sie „internship“ in der Suchmaske ein).



Die UNO Headquarters in New York, Genf, Wien und Nairobi sowie zahlreiche UN-Unter- und Sonderorganisationen haben Praktikaprogramme, die meist gezielte Bewerbungsfristen und -konditionen aufweisen. Eine erste Liste der Praktikaprogramme finden Sie auf der Website der [United Nations for Youth](#).

Auch das offizielle [Recruitment Center](#) der UN listet die Praktikaprogramme auf. Hier finden Sie auch Praktikaplätze bei den einzelnen Friedensmissionen.

Die UNO Headquarters in New York beispielsweise bieten unbezahlte Praktika von zwei bis sechs Monaten an. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes erstes Studium, Bachelorstudierende im letzten Studienjahr werden aber auch genommen. Auch kleinere Organisationen, bei denen die Chancen auf ein Praktikum oft besser sind, haben geregelte Praktikaprogramme, etwa der UN-High Commissioner of Refugees ([UNHCR](#)) in Genf bzw. Budapest oder das UN-Klimasekretariat ([UNFCCC](#)) in Bonn. Während die [FAO](#) in Rom lange Zeit die einzige UN-Sonderorganisation war, die bezahlte Praktika angeboten hat, zogen in letzter Zeit auch andere Organisationen nach: [UNICEF](#), das [World Food Programme](#), die [IOM](#) und die [ILO](#). Die Bezahlung erfolgt meist in Form eines Stipendiums, das alle Praktikant*innen erhalten, die kein Stipendium ihrer Entsendeuniversität besitzen.



Die [WTO](#) in Genf bietet recht ordentlich bezahlte Praktika von bis zu 24 Wochen für *graduate students* (also Masterstudierende) im zweiten Studienjahr zwischen 21 und 30 Jahren an. Die Praktika können an jedem Zeitpunkt im Jahr beginnen; es wird eine Warteliste geführt, aus der auch kurzfristig Praktikant*innen rekrutiert werden.



Die [OECD](#) in Paris vergibt regelmäßig unbezahlte Praktika an Studierende im Hauptstudium aus ihren Mitgliedstaaten. Voraussetzung sind ferner sehr gute Englisch- oder Französischkenntnisse sowie ein Memorandum of agreement mit der LMU. Bitte beachten Sie, dass freie Praktikastellen ca. drei Monate vor Beginn jeweils ab Anfang September und Anfang März auf der OECD-Website ausgeschrieben werden. Zudem werden Ökonomiestudierende bevorzugt, ein VWL-Nebenfach kann also nicht schaden.

[OSCE](#) Die [OSZE](#) bietet unbezahlte Praktika zwischen zwei und sechs Monaten in Wien und Prag sowie in ihren osteuropäischen und zentralasiatischen Büros und anderen Sonderorganisationen an. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium und sehr gute Englischkenntnisse. Die [Parlamentarische Versammlung der OSZE](#) in Kopenhagen hat ein *Research Assistant Programme* für graduate students, das gering vergütet wird, zudem wird eine kostenlose Unterkunft gestellt. Die Praktika dauern ein halbes Jahr; Voraussetzungen sind Erfahrungen in der Forschung und Interesse an sicherheitspolitischen Themen, sowie sehr gute Englischkenntnisse.



Auch die [NATO](#) hat ein Praktikaprogramm: Die Praktika in den *Headquarters* in Brüssel dauern in der Regel 6 Monate und beginnen entweder im März oder September; die Bewerbungsfrist dauert von März bis Juli des vorhergehenden Jahres. Bewerber*innen müssen die Staatsbürgerschaft eines NATO-Mitgliedstaates besitzen und frühestens im 3. Jahr eines Bachelorstudium sein bzw. spätestens vor einem Jahr graduiert haben. Die Vergütung beträgt ca. € 1.000 im Monat, Fahrtkosten werden erstattet.



Praktika bei der EU sind ebenfalls besonders beliebt, daher haben alle EU-Institutionen Praktikaprogramme mit geregelten Bewerbungsverfahren. Da der Andrang so groß ist, sind die Voraussetzungen hoch: Meist wird ein Hochschulabschluss verlangt; dafür sind die Praktika oft bezahlt, und die Fahrtkosten werden auch erstattet.



Die [Europäische Kommission](#) bietet halbjährlich ca. 1.400, mit derzeit ca. € 1.100 pro Monat plus Reisespesen vergütete Verwaltungspraktika von ca. 5 Monaten an. Voraussetzungen dafür sind ein Hochschulabschluss (Bachelor), das gute Beherrschen zweier EU-Arbeitssprachen (neben Deutsch also Französisch oder Englisch) und die Fähigkeit zur Übersetzung aus zwei Amtssprachen in Ihre Muttersprache. Sie dürfen zudem nicht schon einmal für mehr als 6 Wochen bei einer EU-Institution gearbeitet haben (auch Praktika). Sie können bei der Bewerbung 3 bevorzugte Generaldirektionen bzw. Dienste oder EU-Vertretungen angeben. Für die Praktika ab Oktober jedes Jahres können Sie sich im Januar bewerben, für die Praktika ab März von Mitte Juli bis 1. September.



Das [Europäische Parlament](#) nimmt jedes Jahr ca. 600 Praktikant*innen auf. Einsatzgebiete sind die Verwaltung, Forschung, die Ausschüsse, Delegationen oder die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Seit kurzem wird nur noch das bezahlte Robert-Schuman-Praktikum angeboten, das unbezahlte sog. Ausbildungspraktikum ist abgeschafft worden. Bei den [Robert-Schuman-Praktika](#) wird zwischen allgemeiner und journalistischer Ausrichtung unterschieden, zudem gibt es die Ausrichtung „Sacharow-Preis“ mit dem Schwerpunkt auf Menschenrechtspolitik. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Bachelorstudium bereits bei der Bewerbung und gründliche Kenntnisse einer EU-Amtssprache. Die Praktika starten jeweils am 1. März oder 1. Oktober und werden mit ca. € 1.250 vergütet.

Auch bei den Fraktionen des Europäischen Parlaments können Sie Praktika absolvieren, etwa bei der EVP-Fraktion, die ebenfalls ein abgeschlossenes Hochschulstudium verlangt (email an: EPP-Stages@europarl.europa.eu), oder der [S&D-Fraktion](#), die zweimal im Jahr drei- bis fünfmonatige Praktika anbietet, zu deren Finanzierung man sich für spezifische

Fonds bewerben kann. Auch bei einzelnen Abgeordneten sind Praktika möglich. Hierzu müssen Sie sich direkt bei den Abgeordnetenbüros bewerben. Diese Praktika können von der Qualität her sehr schwanken, sind aber durchaus zu empfehlen, insbesondere wenn Sie vorhaben, zu einem späteren Zeitpunkt noch ein Praktikum bei der Europäischen Kommission zu absolvieren, da diese Praktika, ebenso wie die bei den Fraktionen, nicht von der „Nur-einmal“-Regelung betroffen sind.



Auch der [Rat der Europäischen Union](#) bietet jährlich etwa 100 bezahlte Praktika für Hochschulabsolvent*innen an. Die Praktika dauern 5 Monate und beginnen jeweils am 1. Februar oder 1. September. Die Praktikant*innen werden einem festen Team zugeteilt und bekommen anspruchsvolle Tätigkeiten zugewiesen wie Recherche oder die Vorbereitung von Sitzungen des Rats oder des COREPER. Da die Hauptarbeits-sprachen Französisch und Englisch sind, wird deren Beherrschen vorausgesetzt. Für Studierende im 3. bis 5. Studienjahr bietet der Rat unbezahlte Praktika an, falls für den jeweiligen Studiengang ein Pflichtpraktikum vorgeschrieben ist. Die Bewerbungsformulare müssen direkt beim Traineeship Office angefordert werden; Deadlines sind der 1. Oktober oder der 1. Mai.

Andere EU-Institutionen, wie der Europäische Auswärtige Dienst, der Europäische Gerichtshof, der Ausschuss der Regionen, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der europäische Bürgerbeauftragte und die zahlreichen EU-Agenturen bieten ebenfalls Praktika an. Eine Übersicht erhalten Sie auf der Website [europa.eu](#) oder beim [Europäischen Amt für Personalauswahl](#), das auch nützliche Informationen über den Karriereweg bei der EU bereithält.

Generell gilt bei Praktika in inter- oder supranationalen Organisationen: Die Konkurrenz ist hoch, die Bewerbungsfristen sind lang. Chancen haben nur herausragende Studierende kurz vor oder nach ihrem Abschluss (je nach Anforderung). Vom Prestige her sind sie daher besonders hoch einzuschätzen. Allerdings kann sie sich nicht jede(r) leisten: Praktika werden oft nicht oder gering bezahlt; die *Headquarters* der Institutionen befinden sich jedoch oft in Städten mit sehr hohen Lebenshaltungskosten (s.u. Fördermöglichkeiten). Eine interessante Alternative ist daher ein Praktikum bei der [Regionalvertretung](#) der Europäischen Kommission in München, die für Studierende im Hauptstudium regelmäßig unbezahlte Pflichtpraktika bis zu 11 Wochen Dauer anbietet. Bitte beachten Sie jedoch, dass Sie sich nach diesem Praktikum nicht mehr für ein Praktikum in einer anderen Institution der EU bewerben dürfen, es sei denn, es wäre nur 6 Wochen lang!

Auslandspraktika

Auslandspraktika in politischen Institutionen, Verbänden etc. können besonders interessant sein, wenn Sie Praxiserfahrung mit der Verbesserung Ihrer Sprachkenntnisse und vertiefter Kenntnis der Gesellschaft und Kultur eines Landes verbinden möchten. Gerade Praktika in englischsprachigen Ländern sind sinnvoll, da gute englische Sprachkenntnisse für Ihr Studium unabdingbar sind und von den meisten Arbeitgebern mittlerweile vorausgesetzt werden. Aber auch fundierte Kenntnisse einer anderen Sprache, etwa Spanisch, sind zunehmend ein entscheidender Vorteil auf dem Arbeitsmarkt, in Zeiten, in denen fast alle Akademiker*innen Englisch perfekt beherrschen.

Auslandserfahrung nützt Ihnen nicht nur für Ihre persönliche Entwicklung, sondern ist später auf dem Arbeitsmarkt ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Wenn Sie also nicht zum Studieren ins Ausland gehen wollen, ist ein Auslandspraktikum eine sinnvolle Alternative. Noch besser ist es, an ein oder zwei Semester Auslandsstudium ein Praktikum anzuhängen, um auch praktische Erfahrung im Gastland zu sammeln. Auslandspraktika sollten sinnvollerweise mindestens 2 bis 3 Monate lang sein, da Sie im Ausland erfahrungsgemäß eine längere Einarbeitungs- und Eingewöhnungszeit benötigen und ja auch Land und Leute kennen lernen wollen.

Um Chancen auf einen Praktikumsplatz zu haben, sollten Sie schon einigermaßen gute Kenntnisse der Sprache des Gastlandes mitbringen. Zudem haben Sie bessere Chancen, wenn Sie schon höheren Semesters sind und bereits Praktikaerfahrung gesammelt haben. Das Angebot an Auslandspraktika ist naturgemäß riesig, allerdings ist es schwierig, Informationen über aktuelle Praktikumsangebote zu erhalten. Zudem konkurrieren Sie bei Initiativbewerbungen mit inländischen Studierenden, was Ihre Chancen nicht unbedingt erhöht. Es gibt auch Länder, in denen Praktika eher unüblich oder sehr streng reguliert sind. So sind Praktika in Frankreich etwa nur möglich, wenn zwischen Praktikumsgeber und Heimatuniversität eine *Convention de Stage*, also ein Praktikumsvertrag geschlossen wird. Obwohl diese Praxis in Deutschland wenig bekannt ist, ist es möglich, einen solchen Vertrag mit der Universität München abzuschließen. Bitte wenden Sie sich an Ihre Praktikumsbeauftragte. Zudem kann es auch Probleme mit Visa und Arbeitsgenehmigungen geben, gerade bei Praktika in den USA. Zahlreiche Organisationen und kommerzielle Praktikavermittler unterstützen daher potentielle Praktikant*innen bei der Suche nach einem Praktikum und bei den Visaformalitäten.



Das [Institut Student und Arbeitsmarkt](#) der LMU vermittelt Studierenden aller Fachrichtungen Auslandspraktika. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Grundstudium, gute Sprachkenntnisse und möglichst wirtschaftliche Grundkenntnisse. Das Institut hat Kooperationspartner in vielen europäischen Ländern und in Kanada (University of Alberta), die regelmäßig Praktikant*innen aus München aufnehmen. Zudem führt es Datenbanken mit Adressen von Praktikaaanbietern, Erfahrungsberichten ehemaliger Praktikant*innen und Unterkunftsmöglichkeiten und unterstützt Sie bei Visa- und Versicherungsfragen.



Das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa [BAYHOST](#) in Regensburg hat zahlreiche Praktikangebote in eben diesen Ländern auf seiner Website und unterstützt Sie auch bei der Praktikasuuche sowie bei organisatorischen Fragen.



Das [College Council](#), eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Berlin, vermittelt Praktika und Arbeitsmöglichkeiten in englischsprachigen Ländern und hat auf seinen Internetseiten auch eine Praktikumsbörse.

Die nichtkommerzielle Internetplattform [KOPRA](#) hat sich auf den ostasiatischen Raum spezialisiert und ist insbesondere dem kulturellen Austausch verpflichtet. Man findet auf ihrer Website neben zahlreichen Jobangeboten auch Praktikaangebote.



Die weltweite Studierendenorganisation für „an Wirtschaft interessierte Studierende“ [AIESEC](#) hat sich auf die Vermittlung von Auslandspraktika spezialisiert. Die meisten Praktikaangebote werden zwar im wirtschaftlichen Bereich vergeben, es gibt aber auch Praktika in NGOs und sozialen Einrichtungen. Von Deutschland aus werden jährlich gut 500 Studierende in 100 Länder vermittelt. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Grundstudium, Kenntnisse der Landessprache bzw. von Englisch. Erforderlich sind auch die Mitarbeit bei AIESEC und der Besuch von Vor- und Nachbereitungsseminaren. Es wird zwar eine Teilnahmegebühr von € 400 verlangt, allerdings sind die Praktika bezahlt und AIESEC hilft Ihnen bei Visumsformalitäten und der Wohnungssuche.

Auch die Kulturinstitute, etwa das [Institut Francais](#), die [British Councils](#) und Amerikahäuser, wie die [Stiftung Amerikahaus](#) in München, informieren über Praktika im jeweiligen Land und führen z.T. Listen mit aktuellen Angeboten. Wenn Sie sich für ein Praktikum in einem „exotischeren“ Land interessieren, bietet es sich auch an, die jeweilige diplomati-

sche Vertretung zu kontaktieren. Konsulate und Botschaften stellen oft Informationen über Praktikamöglichkeiten zur Verfügung.

Kommerzielle Praktikavermittler wie [one-to-one-international](#), [stepin](#), [PractiGo](#), [Praktikawelten](#) oder [Auslandslust](#) bieten zahlreiche Auslandspraktika in meist englisch- und spanischsprachigen Ländern an und suchen ihren Klient*innen auch gezielt Praktika. [Interswop](#) vermittelt Fachpraktika in Südamerikanischen Ländern, aber auch in China, Sri Lanka, Südafrika, Australien und Neuseeland. [TravelWorks](#) vermittelt Praktika in Europa, Nordamerika und Australien/Neuseeland. In Kooperation mit dem amerikanischen [Council of International Educational Exchange](#) ist es vor allem auf Arbeitsprogramme in den USA spezialisiert.

Während sich die meisten Vermittlungsagenturen auf Praktika für Studierende der Betriebswirtschaft und technischer Fächer in Wirtschaftsunternehmen oder im Tourismus konzentrieren, lassen sich vereinzelt auch Praktikaangebote von Ministerien, Stadtverwaltungen und NGOs finden. Die meisten Vermittler bieten Hilfe beim Verfassen von Bewerbungsschreiben an, verhandeln mit den jeweiligen Praktikaaanbietern und vermitteln auch Unterkünfte und Flüge. Die Kombination mit einem Sprachkurs ist ebenfalls möglich. Dennoch sind die kommerziellen Vermittler nur eingeschränkt zu empfehlen: Die Vermittlungsgebühren (die nur bei erfolgreichen Vermittlungen anfallen) betragen bis zu € 1.500.

Praktika in der Entwicklungszusammenarbeit

Eine sehr sinnvolle und beliebte Möglichkeit, ins Ausland zu kommen, ist eine Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, in Form eines Praktikums oder eines sog. Freiwilligendienstes.



Eine erste Übersicht liefert der Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee auf der Website www.entwicklungsdienst.de. Dort gibt es eine Stellendatenbank.



Die [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit](#), die 2011 aus gtz, Inwent und DED zusammengelegt wurde, stellt dreimonatige Praktikumsplätze in ihren zahlreichen Entwicklungshilfeprojekten zur Verfügung. Voraussetzung sind ein abgeschlossenes Grundstudium und Kenntnisse einer Weltsprache, oft Französisch. Dieses Praktikum können Sie auch kurz nach Abschluss Ihres Studiums absolvieren. Die GIZ zahlt eine kleine Aufwandsentschädigung.

Im Rahmen des [ASA-Programms](#) werden Studierende, aber auch junge Berufstätige zwischen 21 und 30 Jahren an Entwicklungshilfeprojekte in verschiedensten Ländern für Praktika von drei bis vier Monaten Länge vermittelt. ASA zahlt einen Zuschuss zum Flug und zu den Lebenshaltungskosten, bietet zudem Versicherungsschutz und übernimmt die Kosten der obligatorischen Vorbereitungsseminare.

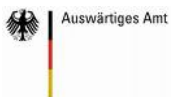


Praktika im Entwicklungshilfebereich finden Sie auch auf der Website von [BOND](#) (British Overseas NGOs for Development), deren Mitgliederorganisationen meist Entwicklungs-NGOs und Charity-Organisationen in Großbritannien und weltweit sind.

Weniger zu empfehlen sind allerdings sogenannte *Volunteer programmes* im Entwicklungshilfebereich, die von den Teilnehmer*innen eine Gebühr verlangen und/oder sie dazu anhalten, Spenden einzutreiben. Die dahinter stehenden Organisationen haben häufig kommerzielle Interessen und schaden mit ihren Programmen oft mehr als sie nützen, etwa wenn 14-tägige Arbeitseinsätze in Kinderheimen angeboten werden.

Praktika bei Auslandsvertretungen und -büros

Wenn Sie ein anspruchsvolles Praktikum im Ausland suchen, aber dennoch nicht ganz die Verbindung zum Heimatland verlieren möchten, bieten sich Praktika bei Auslandsbüros bundesdeutscher Institutionen an.



Besonders nahe liegt hier ein Praktikum in einer Auslandsvertretung des Auswärtigen Amtes, also in Botschaften, Generalkonsulaten oder Vertretungen bei Internationalen Organisationen. Das [Auswärtige Amt](#) schickt jedes Jahr mehrere Hundert Praktikant*innen ins Ausland; dennoch ist die Konkurrenz sehr hoch. Die Bewerbung erfolgt zentral über ein Bewerbungsformular des Auswärtigen Amtes, in dem Sie bis zu neun Auslandsvertretungen angeben können. Bewerbungsvoraussetzungen sind das abgeschlossene 3. Semester zum Zeitpunkt der Bewerbung sowie ein noch nicht abgeschlossenes Studium, zudem muss es sich um ein Pflichtpraktikum handeln. Bitte bewerben Sie sich spätestens sechs Monate vor dem angestrebten Beginn des Praktikums. Die Praktika dauern zwischen 6 Wochen und 6 Monaten, jedoch nicht länger als die vorgeschriebene Mindestdauer des Pflichtpraktikums (in unserem Fall 2 Monate), und werden mit einer Aufwandsentschädigung von 300€ bezahlt.



Die [Bayerische Landesvertretung](#) bei der EU in Brüssel bietet ebenso wie andere Landesvertretungen Praktika an. Diese sollten zwischen einem und drei Monaten dauern. Weniger bekannt sind die [Bayerische Vertretung in Québec](#) und die [Bayerische Repräsentanz in Prag](#), die beide Praktika von jeweils drei Monaten Dauer anbieten. Die Vertretung in Québec übernimmt die Flugkosten und die Kosten für die Arbeitserlaubnis und es wird der Québecer Mindestlohn bezahlt. Das Praktikum in Prag ist dagegen unentgeltlich.



Die [Goethe-Institute](#), die im Rahmen der deutschen Außenkulturpolitik eine wichtige Rolle spielen, stellen regelmäßig etwa zweimonatige unbezahlte Praktika für Studenten ab dem vierten Semester an fast allen Standorten zur Verfügung. Die Bewerbungsfristen sind allerdings sehr lang. Auch in der [Zentrale](#) in München sind Praktika möglich; sie werden auf der Website ausgeschrieben.



Viele der deutschen [Auslandshandelskammern](#), von denen sich in fast jedem Land eines befindet und die vor allem wirtschaftlichen Austausch fördern, aber auch wissenschaftliche Analysen über das jeweilige Land erstellen, bieten Praktika von drei bis sechs Monaten Länge an. Die Praktika sind in der Regel unbezahlt, eine Bewerbung von ca. 12 Monaten im Voraus wird empfohlen.

Auch die parteinahen Stiftungen bieten sehr interessante Praktika in ihren zahlreichen Auslandsbüros an, die sich oft in sog. Entwicklungs- oder Schwellenländern befinden und sich in der Entwicklungszusammenarbeit, v.a. der Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, dem Aufbau einer Zivilgesellschaft etc. engagieren. Da die meisten Auslandsbüros sehr klein sind, erhalten die meisten Praktikant*innen Gelegenheit, selbständig zu arbeiten, etwa Lageberichte zu erstellen oder Veranstaltungen zu organisieren. Daher sind diese Praktika eher ab dem 4. Semester zu empfehlen.



Die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) unterhält etwa über 100 Auslandsbüros, von denen die meisten auch Praktikant*innen aufnehmen; dazu bewerben Sie sich am besten direkt beim jeweiligen Auslandsbüro.



Ähnliches gilt für die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) (knapp 80 Auslandsbüros), die FDP-nahe [Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit](#), die „grüne“ [Heinrich-Böll-Stiftung](#), die „linke“ [Rosa-Luxemburg-Stiftung](#) und die CSU-nahe [Hanns-Seidel-Stiftung](#). Besonders deren Vermittlungsstelle in Brüssel ist sehr an Praktikant*innen aus München interessiert.

Internationale Austauschprogramme

Eine weitere sehr lohnende, aber anspruchsvolle Möglichkeit, ins Ausland zu kommen, sind internationale Parlamentspraktika.

Der [polnische Sejm](#) bietet vergütete Praktika für Hochschulabsolvent*innen unter 30 Jahren mit guten polnischen Sprachkenntnissen von Februar bis Juni jedes Jahres an, im Rahmen derer Sie auch in der Warschauer Universität eingeschrieben sind.

Die französische Regierung bietet ein neunmonatiges Praktikum an der Assemblée Nationale kombiniert mit einem Studienaufenthalt am Institut d'etudes politiques in Paris an. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Grundstudium oder besser noch ein Studienabschluss und sehr gute Französischkenntnisse. Höchstalter: 27 Jahre. Bewerbungen laufen über die [Humboldt-Universität](#).

Ebenso bietet das tschechische Parlament in Prag ein [internationales Parlamentspraktikum](#) von zwei Monaten Dauer für Hochschulabsolvent*innen an. Dieses ist mit einem monatlichen Stipendium von 10.000 Kronen verbunden.



Das [Deutsch-Französische Jugendwerk](#) (DFJW) vermittelt studienbezogene Praktika an Partnerhochschulen oder französischen Betrieben von einer Dauer von ein bis drei Monaten und zahlt Zuschüsse zu den Reise- und Aufenthaltskosten. Voraussetzungen sind gute bis sehr gute Französischkenntnisse.

Eine interessante Möglichkeit, nach Israel zu kommen, ist das [„New Kibbuz“-Programm](#), das von der Deutsch-Israelischen Auslandshandelskammer organisiert und unter anderem vom Israelischen Generalkonsulat gefördert wird. Es werden zwei- bis sechsmonatige Praktika vor allem in israelischen Start-up-Unternehmen vermittelt.

Wenn Sie Auslandsstudium und Praktikum kombinieren möchten, bietet sich das [Washington Semester Program](#) der American University an. Dort können Sie ein Semester lang an drei Tagen studieren und an zwei Tagen ein Praktikum absolvieren. Besonders für Studierende der Politikwissenschaft ist das Programm sehr gut geeignet, da zahlreiche Praktikplätze im Politikbetrieb Washingtons zur Verfügung stehen. Die mit insg. ca. 15.000 \$ sehr hohen Kosten (samt Kost und Logis) werden zum Teil von der LMU übernommen, die pro Semester drei Teilstipendien zur Verfügung stellt. Zusätzlich können Sie auch Förderung beim DAAD beantragen, da das Semester als Vollzeitstudium anerkannt wird. Bitte bewerben Sie sich beim [Referat für Internationale Angelegenheiten](#) der LMU.

Parlament und Regierung



Das Reichstagsgebäude – Sitz des Bundestages – in Berlin



Klassiker für Politikwissenschaftler*innen sind Praktika beim Bundestag. Sie sind auch für niedrige Semester bereits zu empfehlen, da Sie hier einen besonders guten Einblick in die Politikpraxis bekommen und Ihre im Studium erworbenen Grundkenntnisse anwenden und konkretisieren können. Einzelne Bundestagsabgeordnete bieten Praktika an, aber auch die Ausschüsse, der Wissenschaftliche Dienst und die Fraktionen. Bei der [Bundestagsverwaltung](#) (einschließlich den Ausschüssen und dem Wissenschaftlichen Dienst) gibt es ein geregeltes Bewerbungsverfahren. Sie bietet unbezahlte Pflichtpraktika von 4 Wochen bis 3 Monaten Dauer an. Bei allen Geschäftsstellen, zum Beispiel der [SPD-Fraktion](#), der [CDU/CSU-Fraktion](#) und der [Grünen-Fraktion](#) können Sie sich für ein Praktikum sowohl in Arbeitsgruppen bzw. -kreisen als auch bei einzelnen Abgeordneten bewerben. Die CDU/CSU-Fraktion bietet ihren Praktikant*innen ein geregeltes Praktikant*innenprogramm an, mit Vorträgen, Ausflügen etc.. Mittlerweile haben fast alle Fraktionen Praktikarichtlinien, in denen auch eine Aufwandsentschädigung vorgesehen ist, die ca. 300-400 € pro Monat beträgt. Sie können sich auch direkt bei den Abgeordneten bewerben, da einige auch Praktika in ihren Wahlkreisbüros anbieten. Sie finden Ihre Wahlkreisabgeordneten und/oder Abgeordnete, die Expert*innen in einem Sie interessierenden Politikfeld sind, auch auf www.abgeordnetenwatch.de. Eine gewisse Affinität zur entsprechenden Partei ist erwünscht, eine Parteizugehörigkeit jedoch nicht nötig.

Interessant für Masterstudierende oder Bachelorabsolvent*innen aus dem Ausland ist das [Internationale Parlaments-Stipendium](#), das der Deutsche Bundestag anbietet. Dazu benötigen Sie die Staatsbürgerschaft eines von 41 Partnerländern und sehr gute Deutschkenntnisse. Das mit dem Stipendium verbundene Praktikum dauert fünf Monate, von denen drei in einem Abgeordnetenbüro verbracht werden.



Auch die Landesparlamente bieten Praktika an. Naheliegend für Studierende der LMU ist zunächst der [Bayerische Landtag](#). Die Landtagsverwaltung bietet zweimal jährlich, jeweils im März und September, ein reguliertes Praktikum von ca. vier Wochen an, das hauptsächlich aus Informationsveranstaltungen besteht und währenddessen Sie die Arbeit des Landtags von allen Seiten kennen lernen. Voraussetzung ist ein Studium der Rechts- bzw. Politikwissenschaften. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit einem Lebenslauf und einem LSF-Kontoauszug Ihrer Studienleistungen an das Referat P III.

Selbstverständlich sind auch im Bayerischen Landtag Praktika in den Fraktionen, besonders in den Arbeitskreisen und -gruppen, oder bei einzelnen Abgeordneten möglich. Auch im Bayerischen Landtag werden mittlerweile fast alle Praktika vergütet, z.B. bezahlen alle Grünen-Abgeordneten ihren Praktikant*innen 400 €.

Praktika bei Bundesministerien und Landesministerien sowie Staatskanzleien oder nachgeordneten Behörden sind sehr lohnend, um einen Einblick in die mühsame Arbeit der Erstellung eines Gesetzes oder dessen Umsetzung zu erhalten, besonders wenn Sie sich eine spätere Tätigkeit dort vorstellen können. Bisher haben die Ministerien vor allem Jurist*innen beschäftigt, dies hat sich jedoch mit Ausnahme von Bayern geändert, so dass zunehmend Politikwissenschaftler*innen eine Chance auf einen Referent*innenposten haben, auf Praktikastellen ohnehin. Offizielle Praktikaprogramme gibt es jedoch keine, so dass Sie sich initiativ bewerben müssen, am besten bereits bei einem bestimmten Referat. Nicht alle Referate nehmen jedoch Praktikant*innen auf. Ein guter Tipp sind die Öffentlichkeitsreferate, auch der Staatskanzleien. Beispielsweise sucht das [Bayerische Wirtschaftsministerium](#) regelmäßig Praktikant*innen für sein Referat Öffentlichkeitsarbeit. Auch das Grundsatzreferat der Bayerischen Staatskanzlei ist gelegentlich an Politikwissenschaftler*innen als Praktikant*innen interessiert.



Das [Bundesamt für Migration und Flüchtlinge](#), eine dem Bundesministerium des Innern nachgeordnete Behörde in Nürnberg, bietet regelmäßig unbezahlte Praktika für Studierende an, die ein Pflichtpraktikum ableisten müssen. Die Mindestdauer der Praktika beträgt sechs, im Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl acht Wochen.



Auch das [Umweltbundesamt](#) in Dessau und Berlin nimmt Praktikant*innen auf. Die bis zu 6-monatigen Praktika können in der Pressestelle, den wissenschaftliche Fachbereichen, aber auch beim Sachverständigenrats für Umweltfragen abgeleistet werden.

Politische Parteien



Auch die Zentralen und Geschäftsstellen der politischen Parteien bieten Praktikaplätze an, etwa die [Landesgeschäftsstelle der Grünen](#) in Bayern und die [Bundesgeschäftsstelle](#) in Berlin, die 300€ bzw. 400 € Aufwandsentschädigung zahlen. Die anderen Parteien suchen vor allem Praktikant*innen in Wahlkampfzeiten, Sie können sich aber jederzeit initiativ bewerben.



Stark verallgemeinert lässt sich sagen, dass Praktika in Bundeszentralen (also auch der [CSU-Landesleitung](#) in München) interessanter sind als in Landesgeschäftsstellen oder lokalen Geschäftsstellen, da sich hier eigene Abteilungen oder Referate für die inhaltliche Parteiarbeit und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit befinden. Eine Ausnahme können Wahlkampfzeiten sein; hier kann sich ein Praktikum auch in einer lokalen Geschäftsstelle lohnen, etwa wenn Sie den Wahlkampf von Bürgermeisterkandidat*innen begleiten.

Politische Stiftungen

Politische Stiftungen im engeren Sinne sind die parteinahen Stiftungen, allerdings gibt es auch unabhängige Stiftungen, die sich politisch betätigen. Die parteinahen Stiftungen sind neben der Entwicklungszusammenarbeit auch in der Politikberatung und der politischen Bildung engagiert und bieten neben Praktika in ihren Auslandsbüros (s.o.) auch Praktika im Inland an.

So bietet die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) etwa Praktika in der Abteilung Internationale Politikanalyse an, die auch die gleichnamige Zeitschrift erstellt. Einsatzort ist Berlin oder Bonn. Auch in anderen Bereichen sind Stellen zu vergeben.




Die [Hanns-Seidel-Stiftung](#) bietet v.a. Praktikumsstellen in ihren Archiven und ihrer Bibliothek an, sowie im Hauptstadtbüro in Berlin.

Generell ist eine Initiativbewerbung bei allen Stiftungen vielversprechend. So schreibt die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) zwar keine Praktika aus, beschäftigt jedoch zahlreiche Praktikant*innen, vor allem im Bereich der politischen Bildung.



Die [Heinrich-Böll-Stiftung](#) hat in ihrer Berliner Zentrale immer wieder Praktika in unterschiedlichen Bereichen zu vergeben, auch im Bereich der Länderforschung etc.

 **FÜR DIE FREIHEIT** Ähnliches gilt für die [Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit](#) mit Sitz in Potsdam, die regelmäßig Praktika auf ihrer Website anbietet, etwa im Bereich Kommunikation.




Auch die [Rosa-Luxemburg-Stiftung](#) bietet Praktika an, etwa in der Akademie für politische Bildung oder dem Institut für Gesellschaftsanalyse.

Hans **Böckler**
Stiftung 

Die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung bietet vor allem Praktika an ihren angegliederten Forschungsinstituten, dem [IMK](#), das vor allem Arbeitsmarkt- und Konjunkturforschung betreibt, und dem [WSI](#), das eher sozialwissenschaftlich ausgerichtet ist. Eine Studienkombination mit VWL ist hier sinnvoll.

Die unabhängigen Stiftungen sind oft von großen Firmen gegründet worden und engagieren sich meist sozial, aber auch politisch.

BMW Stiftung

 **Herbert Quandt** So hat die [BMW-Stiftung Herbert Quandt](#) in München und Berlin die Förderung globalen Dialogs und gesellschaftlicher Innovationen zum Ziel und fördert v.a. soziales und ökologisches Engagement von Führungspersönlichkeiten weltweit. Sie bietet regelmäßig recht gut bezahlte Praktika an.



Die [MünchenerRückStiftung](#) engagiert sich in der Umwelt- und Entwicklungspolitik und will dazu beitragen, entsprechend der Kernkompetenz ihrer Mutterfirma, der MunichRe, globale Risiken zu erkennen und zu bewältigen. Auch sie bietet regelmäßig sehr gut bezahlte Praktika in München an.



Die Allianz hat gleich zwei Stiftungen mit Sitz in Berlin gegründet, wobei sich die [Allianz Umweltstiftung](#) vor allem für konkrete Umwelt- und Naturschutzprojekte einsetzt, während die [Allianz Kulturstiftung](#) unter anderem Projekte der politischen Bildung, vor allem mit Bezug auf Europa fördert. So organisiert sie auch die Allianz Summer Academy, an der sich auch Studierende des GSI regelmäßig beteiligen. Beide Stiftungen bieten immer wieder Praktikastellen an, auf die man sich initiativ bewerben muss.



Die [Körber-Stiftung](#) in Hamburg und Berlin hat mehrere Arbeitsschwerpunkte, wie Bildung und demographischer Wandel und die Förderung internationaler Wirtschaftsbeziehungen, v.a. zu Asien. Angebotene Praktika finden sich von Zeit zu Zeit auf ihrer Website, ansonsten kann man sich bei den einzelnen Bereichen auch initiativ bewerben.



Die recht kleine, politiknahe [Deutsche Afrika-Stiftung](#) in Berlin setzt sich für eine Verbesserung der deutsch-afrikanischen Beziehungen ein, so vergibt sie etwa jährlich den Deutschen Afrika-Preis. Auch sie bietet regelmäßig bezahlte Praktika an.



Die parteiunabhängige [Akademie für politische Bildung](#) in Tutzing ist, wie der Name sagt, auf politische Bildung spezialisiert, stellt mit dem Tutzinger Diskurs aber auch ein Format für diskursive Politikberatung zur Verfügung. Sie bietet regelmäßig Praktika an, etwa in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder in der Tagungsleitung.

Think Tanks

Besonders lohnend ist ein Praktikum in einem der wenigen deutschen *think tanks*, also wissenschaftlichen Politikberatungsorganisationen, da Sie hier Ihre politikwissenschaftlichen Kenntnisse besonders gut anwenden und vertiefen können. Sie sollten allerdings bereits über Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten verfügen.



Die [Stiftung Wissenschaft und Politik](#) in Berlin, der größte und wichtigste außen- und sicherheitspolitische *think tank* in Deutschland, bietet dreimonatige Praktika in unterschiedlichen Abteilungen an, etwa Europäische Integration, Sicherheitspolitik, „Globales“ oder den regionalen Abteilungen. Voraussetzungen sind u.a. ein abgeschlossenes Bachelorstudium und sehr gute Englischkenntnisse. Die einzelnen Abteilungen stellen darüber hinaus spezifische Anforderungen, etwa Sprachkenntnisse oder der Nachweis relevanter Lehrveranstaltungen. Auch das [Brüsseler SWP-Büro](#) bietet Praktika an, für die Sie sich direkt dort bewerben können.



Die [Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik](#) betreibt sowohl anwendungsorientierte Forschung und Politikberatung als auch Öffentlichkeitsberatung und politische Bildung. Sie bietet Praktika z.B. im Alfred von Oppenheim-Zentrum für Europäische Zukunftsfragen an.



Das sehr renommierte [Stockholm International Peace Research Institute](#), das sowohl quantitative als auch qualitative Forschung zu allen Fragen der Sicherheit, u.a. Rüs-

tungsexporten und Bürgerkriegen weltweit betreibt und auch in der Politikberatung tätig ist, bietet regelmäßig unbezahlte Praktika an, die eher für Masterstudierende geeignet sind.



Der europäische Ableger des [Global Policy Forum](#) in New York, das sich mit *policy making* der UNO beschäftigt, sitzt in Bonn und bietet regelmäßig Praktika ab 12 Wochen Dauer für qualifizierte Studierende mit sehr guten Englischkenntnissen an. Auch in New York sind Praktika zu vergeben.



Die [Bertelsmann-Stiftung](#) in Gütersloh sucht ständig Praktikant*innen für ihre Forschungsprojekte, auch im politikwissenschaftlichen Bereich. So sind regelmäßig Praktikantenstellen in den Projekten „Bertelsmann Transformation Index“ und „Bertelsmann Reform Index“ zu besetzen. Sie sollten mindestens drei Monate Zeit mitbringen und bereits fortgeschritten im Bachelorstudium sein bzw. dieses schon abgeschlossen haben; online-Bewerbungen werden bevorzugt.



Das [Arnold-Bergstraesser-Institut](#) für kulturwissenschaftliche Forschung betreibt anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und ist an die Universität Freiburg angegliedert. Es bietet Praktika von ca. 6 bis 8 Wochen an.



Institut
System- und
Innovationsforschung

Das [Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung](#) (ISI) in Karlsruhe hat regelmäßig Praktikplätze in seinen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten zu vergeben: So führt es Policy-Analysen in den Bereichen Forschungs-, Wissenschafts- und Technologiepolitik, v.a. im Bereich der Neuen Medien, aber auch Energiepolitik und Nachhaltigkeit durch.



Die relativ neue Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, [acatech](#), mit Sitz in der Residenz in München, berät unter anderem die Bundeskanzlerin in Innovationspolitik. Sie beschäftigt auch Politikwissenschaftler*innen und bietet regelmäßig Werkstudierenden- und Praktikastellen.



Das an die LMU angegliederte [Centrum für Angewandte Politikforschung](#) in München bietet v.a. Praktika in der Forschungsgruppe Jugend und Europa, die Planspiele für Jugendliche entwickelt und durchführt, und der Akademie Führung und Kompetenz an.

Public Affairs-Agenturen und Unternehmensberatungen

Eine weitere Möglichkeit, Erfahrungen in der Politikberatung zu sammeln, sind (meist bezahlte!) Praktika in kommerziellen Beratungsagenturen, die auf *public affairs* und politische Kommunikation spezialisiert sind. In Berlin gibt es davon mittlerweile eine ganze Menge, etwa [Dimap global solutions](#), ein Bereich des Meinungsforschungsinstituts Dimap, der v.a. auf Wahlkampfberatung spezialisiert ist, ähnlich wie [Kantar Public](#), das ebenfalls einen Meinungsforschungs- und einen Politikberatungszweig hat. Einige dieser Agenturen bieten auch Lobbyberatung für Unternehmen und Verbände an, verstehen sich also als Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft. Viele Agenturen sind auch eher als PR-Agenturen zu verstehen, die ihre Dienstleistungen sowohl für den privaten als auch den öffentlichen Sektor anbieten.

eacon *

European Affairs
Consulting Group

Die [eacon group](#) in Brüssel hat sich auf Lobbying bei EU-Institutionen spezialisiert. Sie bietet regelmäßig Praktika ab 3 Monaten Dauer an.

Auch die großen Unternehmensberatungen nehmen bei weitem nicht nur BWL-Studierende als Praktikant*innen (und später als Berater*innen), sondern stehen auch Studierenden der Politikwissenschaft offen, v.a. diejenigen, die auch Kunden aus dem öffentlichen Bereich haben.

BCG

Die [Boston Consulting Group](#) bietet 8-12 wöchige Praktika („Visiting Associates“) für Studierende aller Fachrichtungen ab dem 2. Studienjahr an, in Düsseldorf oder weltweit.

Ganz ähnliche Bedingungen gibt es bei [McKinsey](#), [Roland Berger](#) oder [Accenture](#).

KPMG

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft [KMPG](#) ist auch in der Unternehmensberatung aktiv und hat einen eigenen Bereich „Public Sector Consulting“, in dem sie an mehreren Standorten regelmäßig bezahlte Praktika anbietet.



pwc

[Pricewaterhouse and Coopers](#) Deutschland ist ebenfalls eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Unternehmensberatung mit einem recht großen Schwerpunkt auf der Beratung öffentlicher Unternehmen und Parteien. Sie bietet Praktika ab sechs Wochen in ihren zahlreichen deutschen Dependancen an; der Firmensitz ist in Frankfurt.

Einen ersten Einblick in das Berufsfeld bietet die Website des *Think tanks* für Lobbying und Politikberatung [polisphere](http://polisphere.de), auf der sich neben Buchtipps und Einführungen zum Thema auch Stellen- und Praktikaangebote bei *public affairs*-Agenturen und Unternehmensberatungen finden. Weitere Praktika bei auf EU-Lobbying spezialisierte Public-Affairs-Agenturen und Interessenorganisationen finden Sie auf dem Internetportal [EurActiv](http://EurActiv.com).

Verbände und NGOs

Die zahlreichen Verbände und Interessenorganisationen bieten vielfältige Jobmöglichkeiten für PolitikwissenschaftlerInnen. Daher lohnt es sich, mit einem Praktikum dieses Berufsfeld kennenzulernen. Je nach Neigung und Interesse können Sie ein Praktikum in Gewerkschaften, Industrie- und Arbeitgeberverbänden, aber auch bei Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen absolvieren. Die Einsatzmöglichkeiten sind von Recherche, über Eventorganisation bis zu *Lobbying* recht vielfältig. Die meisten Verbände haben ihre Geschäftsstelle in Berlin, viele sind mittlerweile auch in Brüssel präsent.



Die [Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände \(BDA\)](http://www.bda.de), die insbesondere politische Grundsatzarbeit und Beratung für ihre Mitgliederverbände leistet, aber auch in politischen Gremien präsent ist, bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für Studierende der Politikwissenschaft, die ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen. Initiativbewerbungen mit Angabe eines gewünschten Zeitraums und eines bevorzugten Arbeitsgebiets sind willkommen.



Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.

Auch der im gleichen Gebäude in Berlin residierende [Bundesverband der Deutschen Industrie](http://www.bdi.de) bietet bezahlte Praktika von ca. drei Monaten Länge in unterschiedlichen Bereichen an. Von seinen zahlreichen Mitgliederverbänden, die meist ganze Wirtschaftsbranchen vertreten, ist sicher der [Verband der Automobilindustrie](http://www.vai.de) als Praktikumsgeber derzeit am interessantesten. Er vergibt ca. dreimonatige bezahlte Praktika.



Wer ein Praktikum bei einer Gewerkschaft machen möchte, kann dies entweder beim [Deutschen Gewerkschaftsbund \(DGB\)](http://www.dgb.de) in Berlin tun, in dessen Regionalstellen oder bei den Einzelgewerkschaften. Grundsatzarbeit wird wie bei den Arbeitgeberverbänden besonders in Berlin geleistet.



Einer der größten Umweltschutzverbände ist der [BUND](#) in Berlin und den einzelnen Bundesländern (der Bayerische [Bund Naturschutz](#) sitzt in Regensburg). Es werden keine Praktika ausgeschrieben, aber regelmäßig Praktikant*innen aufgenommen.



Der [NABU](#) dagegen hat auf seiner Website eine Liste mit aktuellen Praktikangeboten und dauerhaften Praktikamöglichkeiten in Berlin, seiner Jugendorganisation NAJU und in den Landesgeschäftsstellen.



[Greenpeace Deutschland](#) in Hamburg bietet zahlreiche unbezahlte, studienbezogene Praktika an und informiert auf seiner Website über Praktikamöglichkeiten. Auch [Greenpeace International](#) in Amsterdam hat regelmäßig freie Praktikastellen.



Eine kleinere Umweltschutzorganisation ist [Germanwatch](#) in Bonn. Die auf Klimaschutzpolitik spezialisierte NGO bietet mit 300 € vergütete (Pflicht-) Praktika an.



Die kleine NGO [earthlink](#), die Umweltschutz mit Entwicklungszusammenarbeit verbindet und insbesondere Aufklärungsarbeit über Umweltzerstörung in Entwicklungsländern, Kinderarbeit etc. leistet, hat ihren Sitz in München und bietet ständig mehrere Praktikaplätze an.



[Amnesty International](#) bietet vereinzelt unbezahlte sechsmonatige Praktika in den Internationalen Sekretariaten in London, Genf und New York an. Die Deutsche Sektion [ai Deutschland](#) in Bonn und Berlin führt ebenfalls Praktikaangebote auf ihrer Website auf und informiert generell über Praktikamöglichkeiten.



Die [Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen](#), eine kleine Organisation in Berlin, die u.a. die Model United Nations-Initiativen betreut, aber auch konkrete Vorschläge für die deutsche UN-Politik unterbreitet, bietet regelmäßig gering bezahlte Praktika im Bereich Öffentlichkeitsarbeit an. Ein Studienabschluss und Erfahrung im Online-Journalismus sind erwünscht.



Eine Mischung aus advokatorischem Think-Tank und Lobbyorganisation ist die [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) in Berlin, die sich öffentlich für

eine Reform der sozialen Marktwirtschaft einsetzt und von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie finanziert wird. Sie bietet regelmäßig bezahlte Praktika von mindestens 2 Monaten Dauer im Bereich politische Kommunikation an.

Wer *Lobbying* eher kritisch sieht, kann ein Praktikum bei dem kleinen gemeinnützigen Verein [LobbyControl](#) in Köln absolvieren, der regelmäßig Praktikant*innen sucht.



Eine ähnliche Ausrichtung hat die kleine NGO [abgeordnetenwatch](#), die für Transparenz im Bundestag eintritt und auf seiner Website Informationen über alle Abgeordneten und ihre Nebentätigkeiten bereitstellt. Sie bietet regelmäßig Praktika in Berlin an.

Im Internet sind seit einiger Zeit politische Plattformen im Kommen, die nicht nur Informationen anbieten, sondern auch als Kommunikationsforen dienen und die (digitale) Demokratie voranbringen wollen. [www.politik-digital.de](#), das auch in der Politikberatung tätig ist, bietet regelmäßig ein redaktionelles Praktikum von mindestens zwei Monaten Länge an. [www.campact.de](#) „Demokratie in Aktion“, das sich mit innovativen Webkampagnen vor allem für umweltpolitische Themen einsetzt, bietet ebenfalls regelmäßig Praktika ab sechs Wochen Länge an.

Meinungsforschungsinstitute



allensbacher berichte



Infratest dimap


Wenn Sie sich für Methoden empirischer Sozialforschung und statistische Verfahren interessieren, sind Praktika in Meinungsforschungsinstituten ein guter Tipp. In Meinungs- und Marktforschungsinstituten arbeiten viele Politikwissenschaftler*innen, die sich in ihrem Studium solide Kenntnisse quantitativer Analysemethoden und statistischer Auswertungsverfahren angeeignet haben.


Beispiele sind die [Forschungsgruppe Wahlen](#) in Mannheim, die Meinungsumfragen für das ZDF erstellt, das [infas](#) Institut für Angewandte Sozialwissenschaft in Bonn, das [Institut für Demoskopie Allensbach](#) und das zu Kantar Public gehörende [Infratest dimap](#) in Berlin, das für die ARD arbeitet. [Kantar TNS](#), ein Marktforschungsinstitut, sitzt in München und bietet auf seiner Website regelmäßig mehrere Praktika an.


Medien und Public Relations


Da nach wie vor sehr viele Studierende der Politikwissenschaft später im Journalismus arbeiten möchten, hier auch einige Tipps zu Praktika im Medienbereich. Diese sind unabdingbar, um nach dem Studium überhaupt eine Chance auf ein Volontariat zu haben. Besonders geeignet sind Praktika bei Medien, die sich auch mit politischen Themen beschäftigen. Allerdings sind Praktikumsplätze begehrt, Sie sollten sich also frühzeitig bewerben.

Süddeutsche Zeitung Die [Süddeutsche Zeitung](#) bietet zweimonatige Praktika in der Zentrale, in den Landkreisredaktionen und der Online-Redaktion an. Voraussetzungen sind einige Semester Studium und erste journalistische Erfahrungen; Arbeitsproben müssen der Bewerbung beiliegen. Eine frühzeitige Bewerbung ist unbedingt notwendig!

 Auch die [Abendzeitung](#) und der [Münchner Merkur](#) bieten Praktika in ihren Redaktionen an. Recht beliebt sind dabei die Münchner Lokalredaktionen, da Praktikant*innen dort bereits viel selbst recherchieren und schreiben dürfen.

 Der [Bayerische Rundfunk](#) vergibt im Jahr etwa 280 (Pflicht-)Praktika bzw. Hospitanzen von einem bis zwei Monaten in den Hörfunk- und Fernsehredaktionen und im administrativen Bereich. Besonders beliebt sind Praktika bei der Satiresendung „quer“. Erste journalistische Praxiserfahrungen sind Voraussetzung, die Bewerbung muss spätestens 6 Monate vor dem gewünschten Praktikumsbeginn eingehen.


 Die [ProSiebenSat.1 Media AG](#) in Unterföhring hat auf ihrer Website aktuelle Praktikaangebote in unterschiedlichen Bereichen aufgeführt. Sie sucht Studierende für ein bis sechsmonatige Praktika, die bereits journalistischer Erfahrung aufweisen können.

 Eine gute Möglichkeit, Radio- und Fernsehjournalismus von der Pike auf zu lernen, bieten die Aus- und Fortbildungskanäle [afk](#), die aus dem nur noch als Webradio verfügbaren Sender afk M 94,5, dem Radio afk max in Nürnberg und dem Münchner TV-Lehrsender afk tv bestehen. Bei M 94,5 kann man sowohl Praktika machen als auch dauerhaft ehrenamtlich als Redakteur*in oder Chef*in vom Dienst mitarbeiten. [afk tv](#) bietet unbezahlte Praktika von 6 Monaten Dauer an, wobei die ersten 3 Monate vor allem aus Seminaren bestehen; danach kann praktisch und selbständig gearbeitet werden. Die selbstproduzierten Beiträge werden täglich auf [münchen.tv](#) gesendet. Formale Voraussetzungen gibt es so gut wie keine, die Bewerber*innen müssen jedoch einen recht anspruchsvollen Test absolvieren.


Im Bereich *Public Relations* und Öffentlichkeitsarbeit sind Praktikumsangebote so vielfältig, dass sie hier nicht gesondert aufgeführt werden können. Viele Absolvent*innen der Politikwissenschaft arbeiten später in diesem Bereich, der je nach Branche auch etwas mit ihrem Studium zu tun hat: Auch Ministerien, Verwaltungen etc. haben Öffentlichkeitsabteilungen. Das PR-Handwerk können Sie auch in den entsprechenden Abteilungen der Unternehmen oder in PR-Agenturen lernen. Bei der Suche nach einem Praktikumsplatz helfen Ihnen die unten aufgeführten Suchmaschinen; auch bei den aktuellen Praktikaausschreibungen auf der GSI-Website sind regelmäßig solche Angebote dabei. Bitte beachten Sie auch die unter *Public Affairs* genannten Agenturen, die oft auch Kommunikationsberatung anbieten.

Große Wirtschaftsunternehmen

Große Unternehmen bieten zahlreiche, meist gut bezahlte Praktika an und sind daher auch für Studierende der Politikwissenschaft interessant, zumal durchaus sehr viele Absolvent*innen später in der freien Wirtschaft arbeiten. Einige Abteilungen sind jedoch besser für Politikwissenschaftler*innen geeignet als andere. So sind die Public- oder Governmental Affairs-Abteilungen, die die meisten großen Firmen mittlerweile haben, sicher am interessantesten, dicht gefolgt von den Öffentlichkeits- und Personalabteilungen. Ein Geheimtipp sind die Risikoanalyse-Abteilungen der großen Banken und Versicherer, da hier Länderstudien zur Abschätzung von Investitionsrisiken angefertigt werden, für die auch politikwissenschaftliches Wissen benötigt wird. So haben die [Allianz SE](#) und die [Munich RE](#) als großer Rückversicherer in ihren Headquarters in München Abteilungen für *risk management*, in denen auch Länderanalysen erstellt werden.

 **Bayern LB** Die [BayernLB](#), die komplett in öffentlicher Hand ist, hat ebenfalls eine Abteilung Länderrisiko- und Branchenanalyse, die regelmäßig Praktika anbietet.

Auch die Sicherheitsabteilungen großer Unternehmen beschäftigen bisweilen Politikwissenschaftler*innen, da sie auch Informationen über die Sicherheit der Länder zusammentragen, in die Geschäftsreisen unternommen werden oder in denen Dependancen gegründet werden sollen.

 So hat etwa die [MAN SE](#) in München eine große Abteilung „Corporate Security“ mit einem Teilbereich Reisesicherheit, genauso wie Siemens oder die BMW Group.



Suchmaschinen für Praktika



Bei der Suche nach Praktika v.a. bei Verbänden, NGOs, Internetplattformen, Agenturen, Medienunternehmen und anderen Unternehmen (etwa in der PR-Abteilung) unterstützen Sie zahlreiche Praktikumsbörsen, die aktuelle Angebote in ihren Datenbanken haben. Allerdings sind Praktikumsangebote für Politik- und Sozialwissenschaftler*innen meist eher dünn gesät. Nachfolgend finden Sie Suchmaschinen, auf denen interessante Angebote gefunden wurden. Dabei sind auch einige Jobsuchmaschinen. Wird bei der Suchoption Tätigkeitsbereich „Praktikum“ oder "Praktikant" eingestellt, so finden sich auch Praktikumsangebote für das In- und Ausland.

Auf der Praktikumsbörse der Studierendencommunity www.unicum.de finden sich Praktika bei Menschenrechtsorganisationen, Internetplattformen etc., auch im Ausland. Sie können sowohl nach Branchen als auch nach Studienrichtung suchen. Mit der Meta-Suchmaschine www.jobrapido.de durchsuchen Sie sowohl Unicum als auch weitere Praktikumsuchmaschinen, wie www.berufstart.de, www.karrierestart.de oder [stepstone](http://stepstone.de). Hier können Sie auch eine Stichwortsuche durchführen. Beim Campus Career Network, das eine eigene Rubrik „Praktikum Politik“ hat, finden Sie auch Auslandspraktika. www.prabo.de hat relativ viele Angebote im Bereich Verbände, Vereine, Stiftungen. Beim Berliner Jobmarkt können Sie sich registrieren und bekommen dann passende Angebote zugeschickt. Hier finden sich einige interessante Praktikaangebote aus dem Berliner Politikbetrieb.

Das Osteuropa-Institut der FU Berlin hat ebenfalls eine Praktikabörse, auf der Sie nicht nur Angebote aus Osteuropa finden. Für Studierende mit Nebenfach Sinologie oder Japanologie interessant ist die Koordinationsstelle für Praktika in Asien, KOPRA. Eine Praktikabörse mit vielen Angeboten aus München finden Sie auch auf den Seiten des Instituts Student und Arbeitsmarkt der LMU.



Fördermöglichkeiten



Viele Praktika werden nicht bezahlt und verursachen daher hohe Kosten. Wenn Sie in den Semesterferien arbeiten müssen, um Ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, kann das also ein gravierendes Problem für Sie darstellen. Vor allem Auslandspraktika sind durch die oft weite Anreise und hohe Mieten und Preise vor Ort für viele Studierende unbezahlbar.



Für Studierende der LMU gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten. Näheres finden Sie auf den Seiten des Instituts [Student und Arbeitsmarkt](#). Es verwaltet die Gelder des Programms Erasmus+, das Praktika im Europäischen Ausland (nicht jedoch bei EU-Institutionen) fördert.



Es vergibt auch die Stipendien des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales für Praktika ebenfalls in Europa und die Stipendien des Deutsch-Französischen Jugendwerks für Praktika in Frankreich. Zudem hat es ein eigenes Stipendienprogramm, PROMOS, für Praktika außerhalb Europas. Ansprechpartnerin ist Frau [Anna Schwark](#). Das [Referat für Internationale Angelegenheiten](#) verwaltet das Stipendienprogramm PROSA LMU, das für Auslandssemester in Anspruch genommen werden kann.

DAAD

Der [Deutsche Akademische Austauschdienst](#) (DAAD) bietet mehrere Stipendienprogramme für Auslandspraktika an, vor allem die Kurzzeitstipendien für selbstgesuchte Praktika in Auslandsvertretungen und Internationalen Organisationen. Auf seinen Seiten finden Sie auch das [Carlo-Schmid-Programm](#) für Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen, das vom DAAD und der Studienstiftung des Deutschen Volkes gemeinsam durchgeführt wird.

Im Rahmen des Carlo-Schmid-Programms gibt es zwei Programmlinien: In der Programmlinie A werden selbst gesuchte Praktika von drei bis sechs Monaten Länge gefördert; eine Praktikumszusage muss vorliegen. In der Programmlinie B kann man sich gezielt auf bis zu zwei auf der Programmseite ausgeschriebene Praktikumsangebote bewerben. Diese Praktika sind vier bis zehn Monate lang. Voraussetzungen sind u.a. ein abgeschlossenes Grundstudium, nachgewiesenes Interesse an Internationalen Beziehungen und sehr gute Englischkenntnisse sowie gute Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache. Die Höhe des Stipendiums ist pro Einsatzland unterschiedlich; eine Reisekostenpauschale wird ebenfalls gewährt.



Studienstiftung
des deutschen Volkes

Die [Studienstiftung des Deutschen Volkes](#) hat neben dem Carlo-Schmid-Programm auch noch andere Spezialprogramme, die häufig die Förderung eines Auslandspraktikums mit einschließen, oft in Kombination mit einem Auslandsstudium. Für Studienabsolvent*innen mit Interesse an wirtschaftlichen Themen bietet sich etwa das Haniel-Stipendienprogramm an. Das Stiftungskolleg für Internationale Aufgaben fördert zusammen mit der Robert-Bosch-Stiftung „leistungsstarke“ Hochschulabsolvent*innen bis 28 Jahre mit Interesse an Internationalen Beziehungen und finanziert u.a. auch Aufenthalte bei Internationalen Organisationen. Mit dem Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus fördert die Studienstiftung mindestens neunmonatige Projekte von Hochschulabsolvent*innen, die eine Tätigkeit im Wissenschafts- oder Auslandsjournalismus anstreben, u.a. auch Praktika bei Medien im Ausland.



MLP
Private Finance

Der auf Akademiker*innen spezialisierte Finanzberater MLP bietet in Kooperation mit großen, meist deutschen Firmen das Stipendienprogramm ["Join the best"](#) an, im Rahmen dessen 15 Praktika auch im Ausland vermittelt werden. Das Programm ist hochkompetitiv und steht zwar allen Studierenden ab dem 3. Semester offen, ist aber vor allem für jene geeignet, die sich eine auch wirtschaftsorientierte Tätigkeit in einem großen Unternehmen vorstellen können.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Wenn nur geringe Aussichten auf ein Stipendium bestehen, können Sie auch einen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angebotenen [Bildungskredit](#) erhalten.

Sie können für das Praktikum auch [Auslands-BAFöG](#) beantragen, wenn Sie BAFöG bereits beziehen und es sich um ein Pflichtpraktikum handelt.



Bewerbungstipps



Eine schriftliche Bewerbung für ein Praktikum unterscheidet sich nicht grundsätzlich von einer Bewerbung für einen „richtigen“ Job, sollte also Anschreiben, tabellarischen Lebenslauf und Zeugnisse – neben dem Abiturzeugnis auch evtl. Arbeitszeugnisse – enthalten. In den meisten Fällen sind mittlerweile online-Bewerbungen ausreichend, in denen Sie Ihre Unterlagen per *attachment* schicken.

Bei [www.berufstart.de](#) und vielen anderen der oben genannten Suchmaschinen finden Sie gute Tipps für eine Bewerbung, vom Anschreiben bis zum Vorstellungsgespräch.

Für den englischsprachigen Raum finden Sie gute Informationen des Sprachenzentrums

der LMU, www.jobline.lmu.de, das ein englischsprachiges Bewerbungstraining anbietet. Vorlagen zur Bewerbungsgestaltung in verschiedenen Ländern finden Sie unter www.monster.de und www.online-bewerbung.org.

Bewerbungsgespräche mit Bewerber*innen für Praktika fallen oft sehr kurz und informell aus, häufig auch telefonisch oder über Skype. Oft gibt es auch nur einen email-Austausch. Wenn es aber ein Gespräch gibt, sollten Sie dies als Chance für sich sehen: Dann können Sie schon für Bewerbungsgespräche im späteren Berufsleben „üben“.

Sie sollten sich auf alle Fälle erkundigen, ob Sie eine/n festen Betreuer*in bekommen und Sie auch inhaltlich arbeiten können, also Ihnen etwa ein Projekt übertragen wird. Das macht nur bei potentiellen Praktikagebern einen schlechten Eindruck, die Sie vor allem zum Kopieren und Kaffeekochen einsetzen wollen! Einige Unternehmen bieten ihren Praktikant*innen auch die Möglichkeit, an internen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Zudem sollten Sie nachfragen, ob es Vergünstigungen für Sie gibt, etwa Zuschüsse zu Fahrtkosten oder Miete, Essensgutscheine und eine Zimmervermittlung, vor allem wenn das Praktikum nicht vergütet oder schlecht bezahlt wird. Stellen Sie Ihr Licht nicht unter den Scheffel und treten Sie nicht als Bittsteller*in auf; Praktika mit unzumutbaren Bedingungen sollten Sie lieber ablehnen.

Seit Januar 2015 ist ein schriftlicher Praktikumsvertrag verpflichtend, in dem die Dauer des Praktikums, eine evtl. Vergütung, Ihre Aufgaben, aber auch die Pflichten des Arbeitgebers geregelt sind. Und kümmern Sie sich bereits während des Praktikums um ein Zeugnis, das konkrete Angaben über Ihre Aufgaben und Leistungen enthält. Bei Pflichtpraktika besteht zwar kein Anspruch auf ein solches, allerdings stellen die meisten Praktikageber trotzdem eines aus. Die Erfahrung zeigt, dass sich spätere Arbeitgeber sehr an den Praktikazeugnissen orientieren, da nur diese Informationen über Ihre Leistungsbereitschaft und andere „*soft skills*“ enthalten.

Kontakt

Dr. Tanja Zinterer

Praktikabeauftragte des Geschwister-Scholl-Instituts für Politikwissenschaft

email: zinterer@gsi.uni-muenchen.de

Impressum

Anschrift

Ludwig-Maximilians-Universität München

Geschwister-Scholl-Platz 1

80539 München

Telefon: +49 (0) 89 / 2180 - 0

Die Ludwig-Maximilians-Universität München ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird durch den Präsidenten Prof. Dr. Bernd Huber gesetzlich vertreten.

Verantwortlich für den Inhalt

Für die angebotenen Inhalte ist das Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft verantwortlich.

Die Angaben wurden mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Fehler können jedoch nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Das GSI übernimmt daher keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.